

AUSGABE 1/2025

QUARTERLY



SPECIAL ISSUE

WELTFRAUENTAG 2025



ACADEMIA
SUPERIOR
Gesellschaft für Zukunftsforschung



Sehr geehrte Zukunftsinteressierte!

Am 8. März 2025 erinnert uns der Internationale Frauentag daran, dass Gleichberechtigung kein Selbstläufer ist. Trotz vieler Errungenschaften bleibt der Weg zur Chancengleichheit steinig: Der „[Matilda-Effekt](#)“ stellt wissenschaftliche Leistungen von Frauen oft in den Schatten ihrer männlichen Kollegen. Die „[Pink Tax](#)“ erhöht die Kosten für Alltagsprodukte, die speziell für Frauen vermarktet werden. Der Gender Pay Gap zeigt weiterhin, dass gleiche Arbeit nicht immer gleich entlohnt wird. Am erschütterndsten jedoch ist die anhaltende physische und psychische Gewalt gegen Frauen – ein erschreckender Beleg für tief verwurzelte strukturelle Ungleichheiten.

Diese Probleme betreffen nicht nur Frauen, sondern die gesamte Gesellschaft. Fortschritt erfordert mehr als bloßes Bewusstsein – er verlangt entschlossenes Handeln. Besonders Männer sind aufgerufen, aktiv an der Veränderung von Strukturen, Normen und Werten mitzuwirken, die echte Gleichstellung nicht nur ermöglichen, sondern nachhaltig vorantreiben.

In dieser Ausgabe analysieren wir daher zentrale Zukunftsthemen mit besonderem Blick auf Frauen und stellen wissenschaftliche Leistungen von Forscherinnen in den Mittelpunkt. Aus den Analysen leiten wir konkrete Handlungsempfehlungen ab, die weit über den 8. März hinauswirken sollen.

Rückblickend möchten wir auch an unseren DIALOG vom 7. Februar erinnern: „Russland – ewige Diktatur oder Chance auf Demokratie?“ Diese Veranstaltung bot einen eindringlichen Einblick in das System Putin und dessen Mechanismen. Zur weiteren Auseinandersetzung finden Sie in diesem Quarterly – neben Frauenliteratur - Bücher, die zur Vertiefung dieses komplexen Themas beiträgt.

Diese Ausgabe lädt Sie ein, mitzudenken, mitzugestalten – und den Wandel aktiv mit voranzutreiben.

Mag. Christine Haberlander

Obfrau von ACADEMIA SUPERIOR



Landeshauptmann-Stellvertreterin

Mag. Christine Haberlander

Obfrau von ACADEMIA SUPERIOR

STIMMEN AUS DER WIRTSCHAFT

HYPO OOE

Der Weg zur Geschlechtergerechtigkeit ist nach wie vor ein weiter. Gewiss, seit der Einführung des Internationalen Frauentags im Jahr 1911 wurde Vieles – aus heutiger Sicht Selbstverständliches – erreicht: vom Frauenwahlrecht über den freien Zugang zur Bildung bis hin zur verfassungsmäßigen Geschlechtergleichstellung. Dennoch bestehen nach wie vor strukturelle Herausforderungen, auch in der Arbeitswelt. In der HYPO Oberösterreich setzen wir uns mit Förderprogrammen und lebensphasenorientierten Arbeitszeitmodellen dafür ein, Chancengleichheit zu fördern und Frauen bestmöglich auf ihrem Karriereweg zu unterstützen.

Welchen großen Mehrwert – sozial, wie wirtschaftlich – gelebte Geschlechtergerechtigkeit mit sich bringt, erörtert die aktuelle Ausgabe des ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY mit einem spannenden Querschnitt aktueller Forschungsergebnisse. So zeigt sich, dass Branchen mit einem hohen Frauenanteil in Ländern mit niedriger Geschlechterungleichheit deutlich schneller wachsen (S. 19). Eine aktuelle WIFO-Studie unterstreicht zudem, dass Frauen besonders von einer betrieblichen Altersvorsorge profitieren (S. 18). In der HYPO Oberösterreich setzen wir bereits seit Jahren auf ein solches Modell und tragen so zur finanziellen Absicherung unserer Mitarbeiterinnen bei.

Lassen Sie uns daher den Weg der Vielfalt und Chancengleichheit weitergehen, nicht nur am Internationalen Frauentag, sondern das ganze Jahr hindurch. Denn mit der nötigen Entschlossenheit führt auch jeder noch so weite Weg zu einem lohnenden Ziel.

Mag. Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender

ÜBER DAS QUARTERLY

Das ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY bietet einen Blick über den Tellerrand auf interessante Beiträge, Studien, Essays und wissenschaftliche Publikationen, die im letzten Quartal von internationalen Journals, Organisationen sowie Think Tanks zu Zukunftsthemen veröffentlicht wurden.

Die Themengebiete sind dabei vielfältig und reichen von Bildung, über Gesellschaft und Gesundheit, bis hin zu Innovation, Nachhaltigkeit und Wirtschaft sowie Empfehlungen für Bücher, Podcasts und Videos. Dies schafft eine Übersicht zu den unterschiedlichen Diskussionen über aktuelle Herausforderungen und ermöglicht so einen interdisziplinären Blick auf die Welt von morgen.

Aus all diesen Quellen leitet ACADEMIA SUPERIOR Handlungsempfehlungen für die heimische Politik und Wirtschaft ab, die Chancen und Potenziale für die Gestaltung der Zukunft eröffnen.

INHALTSVERZEICHNIS

Bildung	5
Gesellschaft.....	6
Gesundheit.....	10
Innovation	13
Nachhaltigkeit	15
Wirtschaft	18
Bücher & Zeitschriften	20
Podcasts.....	23
Videos	24

BILDUNG

Universitäten: Die verborgene Geschlechterkluff in MINT: Fortschritt und Herausforderungen.

Eine aktuelle Analyse des Brookings-Instituts zeigt: Während Frauen an Spitzenuniversitäten zunehmend in MINT-Fächern vertreten sind, sinkt ihr Anteil an anderen Bildungseinrichtungen. Strukturelle Barrieren, fehlende Vorbilder und gesellschaftliche Stereotype verstärken diese Kluff. Besonders problematisch ist die Situation in Informatik und Ingenieurwesen.

Studien belegen, dass geschlechterdiverse Teams innovativer sind. Langfristig kann die Unterrepräsentation von Frauen den technologischen Fortschritt hemmen. Gezielte Maßnahmen wie Frühförderung, Mentoring und strukturelle Verbesserungen sind nötig, um Chancengleichheit zu gewährleisten.

→ **Brookings** (01/2025): [The hidden STEM gender gap.](#)

Kinder: Frühkindliche Bildung: Investition in die Zukunft.

Frühkindliche Bildung legt das Fundament für individuelle Entwicklung und gesellschaftlichen Fortschritt. Studien, darunter das Policy Paper „Aufschwung durch frühkindliche Bildung“ der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (Januar 2025), zeigen, dass Investitionen in diesen Bereich langfristig wirtschaftliche und soziale Vorteile bringen. Länder wie Schweden oder Kanada profitieren von umfassenden Programmen, die Chancengleichheit und Erwerbsbeteiligung fördern.

In Deutschland und vergleichbar auch in Österreich bestehen jedoch erhebliche Defizite: Fachkräftemangel, unzureichende Finanzierung und Qualitätsunterschiede behindern die Entwicklung. Ein besserer Betreuungsschlüssel, frühzeitige Förderung sowie eine gezielte Unterstützung benachteiligter Gruppen könnten das Bildungssystem nachhaltig stärken.

Eine zentrale Empfehlung ist die Erhöhung der öffentlichen Investitionen in frühkindliche Bildung auf mindestens 1 % des BIP, um mit internationalen Vorbildern Schritt zu halten. Denn Bildung beginnt nicht erst in der Schule – sie ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen, innovativen und gerechten Gesellschaftsmodell.

→ **Friedrich-Naumann-Stiftung** (01/2025): [„Aufschwung durch frühkindliche Bildung“.](#)

GESELLSCHAFT

Künstliche Intelligenz & Gender: Neue Ungleichheiten oder Chance zu Veränderung?.

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Arbeitswelt und beeinflusst bestehende Geschlechterverhältnisse. Eine aktuelle Studie von Tanja Carstensen und Kathrin Ganz zeigt, dass KI sowohl diskriminierende Strukturen verstärken als auch neue Handlungsspielräume eröffnen kann. Besonders problematisch ist die männlich dominierte KI-Entwicklung, die bestehende Vorurteile in Algorithmen reproduziert.

Gleichzeitig birgt die Debatte über Bias in KI-Systemen das Potenzial, ungleiche Machtverhältnisse sichtbar zu machen. Frauen, die an der KI-Entwicklung beteiligt sind, tragen maßgeblich zur Sensibilisierung für Diskriminierungsrisiken bei. Um faire und transparente KI-Systeme zu gestalten, bedarf es einer diverseren Forschung und stärkerer Regulierung. Die aktuellen Diskussionen eröffnen Chancen, die Arbeitswelt gerechter und inklusiver zu gestalten.

➔ **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung**
(01/2025): [„Künstliche Intelligenz und Gender – eine Frage diskursiver \(Gegen-\)Macht?“](#).

Vereinbarkeit: Strukturelle Anreize und steuerliche Maßnahmen sind notwendig.

Die Studie „Spannungsfeld Vereinbarkeit“ der Bertelsmann Stiftung zeigt, dass Frauen trotz hoher Erwerbsquoten weiterhin benachteiligt sind. Während Männer überwiegend in Vollzeit arbeiten, sind fast 50 % der erwerbstätigen Frauen in Teilzeit beschäftigt. Einmal reduziert, verbleiben viele Frauen langfristig in der sogenannten „Teilzeitfalle“, mit negativen Auswirkungen auf Einkommen und Rente.

Hauptursachen sind ungleiche Verteilung der Sorgearbeit und tradierte Geschlechterrollen. Frauen übernehmen weiterhin den Großteil unbezahlter Arbeit, während Männer den Zeitaufwand dafür oft unterschätzen. Partnerschaftliche Aushandlungen über Erwerbs- und Sorgearbeit sind stark von ökonomischen Machtverhältnissen beeinflusst.

Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen, sind strukturelle Maßnahmen erforderlich. Neben dem Ausbau der Betreuungsinfrastruktur müssen auch steuerliche Anreize angepasst und flexible Arbeitszeitmodelle geschlechtergerecht gestaltet werden.

ABBILDUNG 7 Wirkmodell: Determinanten der Frauenerwerbsbeteiligung



*Individuelle Faktoren: Alter, Haushaltstypus, Qualifikation, sexuelle Orientierung, Care-Verpflichtungen, Einkommen

Quelle: Eigene Darstellung nach Kümmerling und Postels (2020).

BertelsmannStiftung

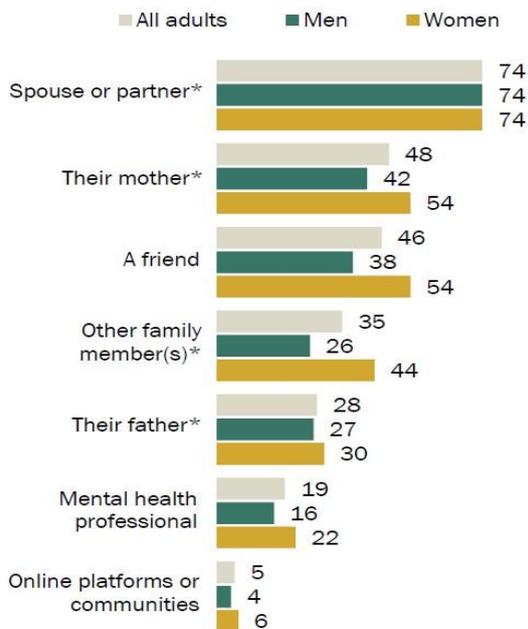
→ Bertelsmann Stiftung (01/2025): [Spannungsfeld Vereinbarkeit.](#)

Beziehungen: Frauen nützen ihre sozialen Netzwerke stärker.

Laut einer aktuellen Pew-Studie sind Frauen aktiver in ihren realen und virtuellen Netzwerken und nutzen diese häufiger für emotionale Unterstützung. Während sich Männer seltener an ihr Umfeld wenden, suchen Frauen verstärkt Kontakt zu Freundinnen, Familie und Online-Communities.

Women are more likely than men to turn to their mother, a friend or other family members for support

% saying they would be **extremely or very likely** to turn to each of the following if they needed emotional support

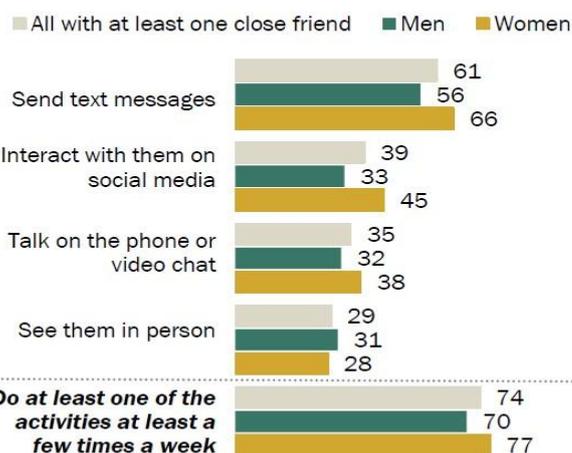


* Based on those who did not indicate this doesn't apply to them. Note: Other response options included "Somewhat likely," "Not too likely" and "Not at all likely." Source: Survey of U.S. adults conducted Sept. 3-15, 2024. "Men, Women and Social Connections"

PEW RESEARCH CENTER

Women are more likely than men to keep in touch with friends by phone, text and social media

Among those who have at least one close friend, % saying they do each of the following with a close friend **at least once a day or a few times a week**



Note: Other response options included "A few times a month," "Once a month," "Less than once a month" and "Never." Source: Survey of U.S. adults conducted Sept. 3-15, 2024. "Men, Women and Social Connections"

PEW RESEARCH CENTER

54 % der Frauen würden sich bei emotionalen Belastungen an eine Freundin wenden, verglichen mit 38 % der Männer. Auch die Inanspruchnahme professioneller Hilfe ist unter Frauen (22 %) höher als unter Männern (16 %).

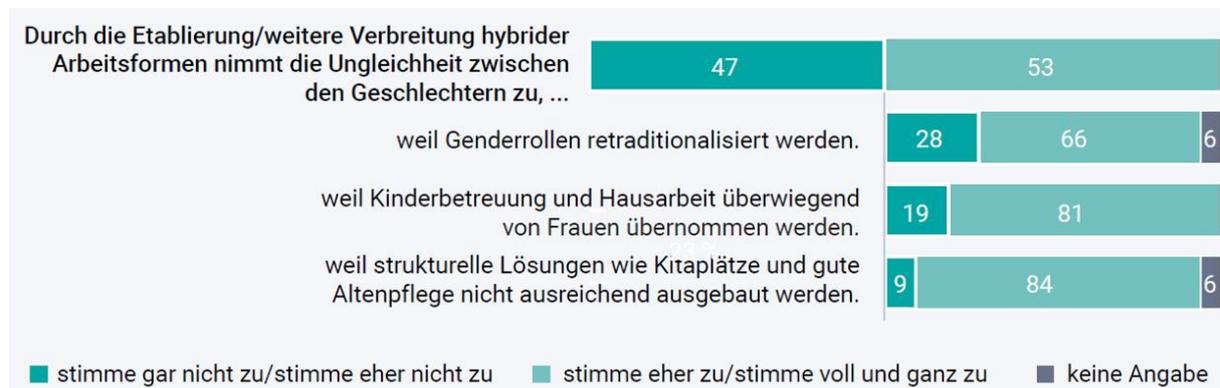
Frauen sind stärker sozial vernetzt als Männer: 66 % der Frauen senden regelmäßig Textnachrichten (Männer: 56 %), 45 % interagieren auf sozialen Medien (Männer: 33 %), und 38 % telefonieren oder nutzen Videochats (Männer: 32 %), wobei insgesamt 77 % der Frauen mindestens eine dieser Aktivitäten wöchentlich durchführen (Männer: 70 %).

Diese stärkere Vernetzung hat jedoch eine Kehrseite: Frauen erleben in ihren virtuellen Netzwerken häufiger Online-Belästigung und soziale Erwartungen an ihre Erreichbarkeit sind in der realen als auch virtuellen Welt höher. Die Studie zeigt, dass soziale Netzwerke für Frauen sowohl eine Resource als auch eine Belastung sein können. Um ihre digitale Resilienz zu stärken, sind strukturelle Maßnahmen zur Bekämpfung von Online-Belästigung und mehr Bewusstsein für mentale Belastungen essenziell.

→ **Pew Research Center** (01/2025): [Men, Women and Social Connections](#).

Hybrides Arbeiten: Geschlechtergerechte Arbeitszeitmodelle notwendig.

Hybrides Arbeiten verändert die Arbeitswelt grundlegend, birgt für Frauen jedoch spezifische Chancen und Risiken. Die Studie des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag zeigt, dass Frauen hybride Modelle häufiger nutzen, um Erwerbsarbeit und Care-Arbeit zu vereinbaren. Gleichzeitig führt dies oft zur unsichtbaren Verlängerung der Arbeitszeit und verstärkt bestehende Geschlechterungleichheiten.



Während flexible Arbeitsmodelle Frauen mehr Autonomie bieten, zeigen sich Herausforderungen bei Karrierechancen: Führungskräfte neigen dazu, Mitarbeitende in Präsenz stärker zu fördern. Zudem verstärkt hybrides Arbeiten die Trennung zwischen männlich dominierten Präsenzkulturen und Frauen, die vermehrt remote arbeiten.

Um Gleichstellung zu fördern, sind geschlechtergerechte Arbeitszeitmodelle, klare Karrierepfade für hybride Beschäftigte und Maßnahmen zur Vermeidung digitaler Isolation essenziell.

→ **Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag** (01/2025): [Gesellschaftliche Auswirkungen hybrider Arbeitsformen](#).

GESUNDHEIT

Pflege: Bedarf an Langzeitpflege (LTC) in Europa steigt massiv an.

Eine aktuelle Bruegel-Studie zeigt, dass der Bedarf an Langzeitpflege (LTC) in Europa rasant steigt, während die Versorgungslücke wächst. Besonders betroffen sind Frauen, da sie sowohl überproportional auf Pflege angewiesen sind als auch häufig unbezahlte Pflegearbeit leisten. In Ländern wie Deutschland, Frankreich und Dänemark werden Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung, Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte diskutiert. Gleichzeitig versuchen Reformen in Slowenien und Italien, die Finanzierung und Versorgung zu verbessern. Ein entscheidender Faktor bleibt die soziale und finanzielle Anerkennung von Pflegearbeit, um langfristig stabile Pflegesysteme zu gewährleisten.

→ **Bruegel** (08/2024): [Long-term care policies in practice: a European perspective](#).

Digitalisierung: Digitale Patienten-Zwillinge - Fortschritt für die personalisierte Medizin.

Digitale Patienten-Zwillinge revolutionieren Diagnostik und Therapie, indem sie virtuelle Abbilder biologischer Einheiten erstellen. Die Forschung des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering (IESE) zeigt, dass diese Modelle die Wirkung von Medikamenten simulieren und individuelle Therapieansätze optimieren können. Besonders in der Kardiologie und Pulmologie eröffnen sie neue Möglichkeiten zur präzisen Behandlung.

Laut Dr. Theresa Ahrens, Leiterin der Abteilung Digital Health Engineering am Fraunhofer IESE, liegt die größte Herausforderung in der Integration komplexer biologischer Daten. Datenschutz und die Verlässlichkeit der zugrunde liegenden Algorithmen bleiben zentrale Themen. Trotz technischer Hürden haben digitale Patienten-Zwillinge das Potenzial, die Gesundheitsversorgung zu individualisieren und die medizinische Forschung erheblich voranzutreiben.

→ **Fraunhofer IESE** (02/2025): [Digitale Patienten-Zwillinge für bessere Diagnosen und Therapien](#).

Ernährung: Omega-3 und gesundes Altern: Neue Erkenntnisse aus der DO-HEALTH-Studie.

Eine aktuelle Studie in *Nature Aging* zeigt, dass Omega-3-Fettsäuren die epigenetische Alterung verlangsamen können. Forscherinnen um Heike A. Bischoff-Ferrari analysierten die Daten von 777 älteren Erwachsenen über drei Jahre. Sie fanden heraus, dass Omega-3-Supplementierung die biologische Alterung reduziert, insbesondere in Kombination mit Vitamin D und Bewegung. Die Behandlung beeinflusste epigenetische Uhren wie PhenoAge und GrimAge2 positiv und reduzierte die altersbedingte Zellveränderung.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass gezielte Ernährungs- und Bewegungsstrategien helfen können, den Alterungsprozess zu verlangsamen. Die Forschung unterstreicht die Bedeutung personalisierter Präventionsmaßnahmen für ein gesundes Altern.

→ **Nature Aging** (02/2025): [Individual and additive effects of Omega 3.](#)

Psychotherapie: Geschlechtsspezifische Dynamiken stärker berücksichtigen.

Eine aktuelle Studie im *European Journal of Futures Research* untersucht, wie Therapien geschlechtsspezifische Dynamiken wie toxische Männlichkeitsnormen besser berücksichtigen können. Forscherinnen wie Erzsébet Fanni Tóth, Kamila Midor und Enikő Darabos zeigen, dass nicht verarbeitete Traumata, radikale Ideologien und traditionelle Geschlechterbilder eng verknüpft sind. Männer mit belastenden Kindheitserfahrungen neigen eher zu extremen Männlichkeitskonzepten, die soziale Spaltung und antidemokratische Bewegungen verstärken.

Die Studie fordert einen trauma-informierten Forschungsansatz, der Psychotherapie, Maskulinitätsstudien und intersektionale Analysen integriert. Um gesellschaftliche Polarisierung zu mindern, sind partizipative Methoden nötig, die geschlechtsspezifische Dynamiken berücksichtigen. Geschlechterforschung kann so zu effektiveren Strategien gegen Extremismus und für eine gerechtere Gesellschaft beitragen.

→ **European Journal of Futures Research** (01/2025): [Psychotherapy boosting future risk research: the role of radical masculinities in social polarisation from a trauma-informed perspective.](#)

Prävention: Frauenspezifische Gesundheitsmaßnahmen für längeres Leben

Ein Bericht des World Economic Forum (WEF) zeigt, dass Frauen 25 % mehr ihres Lebens in schlechter Gesundheit verbringen als Männer. Wissenschaftlerinnen wie Lucy Pérez und die Forscherinnen des McKinsey Health Institute analysieren die Ursachen: mangelnde Daten zu frauenspezifischen Krankheiten, unzureichende Forschungsförderung und strukturelle Versorgungslücken.

Neun Gesundheitsprobleme – darunter Herzkrankheiten, Brustkrebs und Endometriose – sind für ein Drittel der Geschlechtergesundheitslücke verantwortlich. Eine bessere Datenerhebung, geschlechtersensible Forschung und Investitionen in frauenspezifische Gesundheitsversorgung könnten nicht nur Millionen gesunder Lebensjahre sichern, sondern bis 2040 auch 400 Milliarden US-Dollar zum globalen BIP beitragen.

Um Fortschritte zu erzielen, fordert die Studie eine stärkere Einbindung von Frauen in die medizinische Forschung und eine umfassendere Finanzierung frauenspezifischer Gesundheitsmaßnahmen.

→ **World Economic Forum** (01/2025): [Closing the Women's Health Gap](#).

INNOVATION

KI-Governance: Diversität und Unabhängigkeit sind essenziell für vertrauenswürdige KI-Evaluierungen.

Eine aktuelle Studie der Oxford Martin AI Governance Initiative untersucht, welche Akteure für die Entwicklung von KI-Evaluierungen am besten geeignet sind. Wissenschaftlerinnen wie Lara Thurnherr, Anka Reuel und Clíodhna Ní Ghuidhir analysieren die Herausforderungen durch Interessenkonflikte, Fachwissen und regulatorische Anforderungen.

Das Paper schlägt vier Entwicklungsansätze vor: staatlich geführte Bewertungen, öffentlich-private Kooperationen, unabhängige Drittanbieter und KI-Unternehmen selbst. Besondere Bedeutung kommt einer nachhaltigen Evaluierungslandschaft zu, die Qualität und Transparenz sicherstellt. Frauen sind in der KI-Governance oft unterrepräsentiert, weshalb die Studie mehr Diversität in Entscheidungsprozessen fordert.

Um vertrauenswürdige KI-Systeme zu gewährleisten, empfiehlt die Studie standardisierte Richtlinien, eine stärkere öffentliche Kontrolle und unabhängige Prüfinstanzen.

→ **Oxford Martin AI Governance Initiative** (01/2025): [Who Should Develop Which AI Evaluations?](#)

Monitoring: Optimale Krankheitsüberwachung durch KI-gestütztes Lernen.

Eine aktuelle Studie in *PNAS* untersucht, wie graphenbasiertes aktives Lernen die Überwachung von Infektionskrankheiten verbessern kann. Graphenbasiertes aktives Lernen ist eine Methode, die klug entscheidet, wo getestet werden soll, um mit möglichst wenigen Tests ein gutes Gesamtbild zu bekommen. Sie nutzt ein Netzwerk aus Orten und Verbindungen (z. B. Städte und Reiserouten), um vorherzusagen, wo Infektionen wahrscheinlich sind. So können Tests gezielt dort eingesetzt werden, wo sie am meisten bringen. Wissenschaftlerinnen wie Mengyan Zhang und Elizaveta Semenova haben ein Modell entwickelt, das begrenzte Testressourcen effektiver einsetzt, indem es hochrelevante Standorte für Tests priorisiert. Die Methode kombiniert Unsicherheitsmessungen mit Netzwerkdynamiken und verbessert die Krankheitsdetektion, insbesondere in ressourcenarmen Regionen.

Frauen sind oft stärker von Infektionskrankheiten betroffen, doch Teststrategien berücksichtigen geschlechtsspezifische Unterschiede selten. Die Studie betont die Notwendigkeit einer diverseren

Gesundheitsüberwachung und schlägt vor, geschlechterspezifische Faktoren in Algorithmen zu integrieren. Ein datengetriebenes, adaptives Testsystem könnte langfristig helfen, Krankheitsausbrüche frühzeitiger zu erkennen und gezielter einzudämmen

→ PNAS (12/2024): [Toward optimal disease surveillance with graph-based active learning.](#)

Innovationskultur: Höhere Umsätze durch diversitätsorientierte Innovationskultur.

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt, dass Unternehmen mit einer diversitätsorientierten Innovationskultur um 20 % höhere Umsätze durch Innovationen erzielen. Wissenschaftlerinnen um Lena Finger und Dr. Julia Bartels betonen, dass Frauen trotz eines Anteils von 46 % an der Erwerbsbevölkerung nur 16 % der Innovationsleitungen in Unternehmen besetzen. Besonders in technologiegetriebenen Branchen ist der Frauenanteil mit 17 % in F&E-Positionen weiterhin niedrig.

Ein inklusiver Ansatz könnte das Innovationspotenzial erheblich steigern. Die Studie fordert gezielte Maßnahmen wie flexible Arbeitsmodelle, verpflichtende Diversitätsquoten in Führungsetagen und Mentoring-Programme. Unternehmen, die Frauen aktiv in Innovationsprozesse einbinden, steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit nachweislich um bis zu 25 %.

→ Bertelsmann Stiftung (02/2024): [It's the culture, stupid.](#)

NACHHALTIGKEIT

Fernwärme: Neues Simulationstool steuert Netze effizienter

Eine aktuelle Studie des Fraunhofer-Instituts für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM zeigt, wie das Simulations-Tool AD Net Heat Stadtwerken hilft, Fernwärmenetze effizienter und klimafreundlicher zu steuern. Forscherinnen um Johanna Heidrich haben ein Modell entwickelt, das Wärmeströme in Echtzeit analysiert und Lastspitzen prognostiziert.

Durch den digitalen Zwilling lassen sich Wärmeverluste um bis zu 15 % senken und Netzstabilität erhöhen. Stadtwerke können so die Nutzung erneuerbarer Energiequellen optimieren, Kosten senken und CO₂-Emissionen reduzieren. Die Simulation zeigt auch, wie sich Großereignisse auf das Wärmenetz auswirken und hilft bei der Planung neuer Netze.

Das Forschungsprojekt trägt zur Klimaneutralität bei und könnte langfristig auch auf Strom- und Gasnetze ausgeweitet werden.

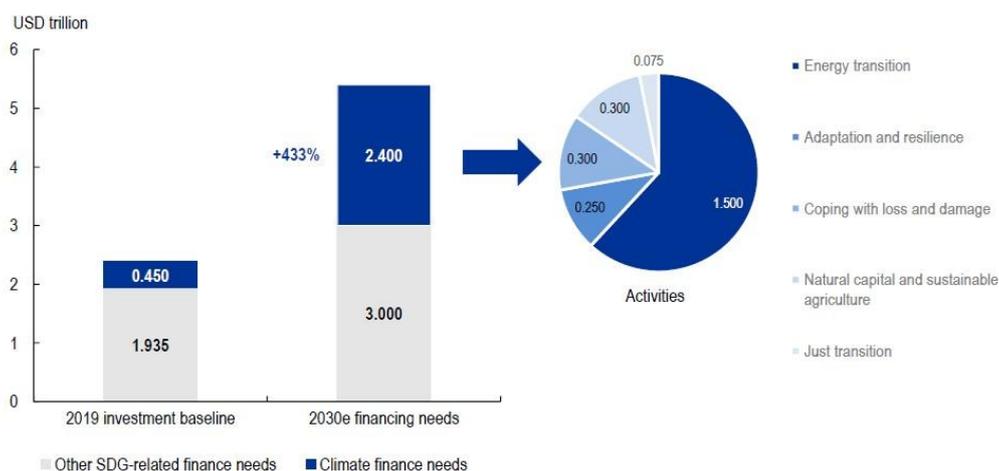
→ **Fraunhofer ITWM** (01/2025): [Simulationstool für klimafreundliches Fernwärme-Management](#).

SDG-Financing: Finanzierungsbedarf für Nachhaltigkeitsziele gestiegen.

Der OECD-Bericht Global Outlook on Financing for Sustainable Development 2025 zeigt, dass das jährliche Finanzierungsdefizit für nachhaltige Entwicklung von 2,5 Billionen USD (2015) auf 4,0 Billionen USD (2022) gestiegen ist. Wissenschaftlerinnen um Rachel Morris und Clemence Decisy analysieren die Ursachen: steigende Schuldenlasten, mangelnde private Investitionen und unzureichende öffentliche Mittel.

Die prognostizierten jährlichen Klimafinanzierungsbedarfe bis 2030 verdeutlichen den Handlungsdruck: Während 2019 die Klimafinanzierung bei 0,45 Billionen USD lag, wird bis 2030 ein Anstieg um 433 % auf 2,4 Billionen USD erwartet. Der Gesamtbedarf für nachhaltige Entwicklung steigt auf 5,4 Billionen USD pro Jahr. Davon entfallen 1,5 Billionen USD auf die Energiewende, 300 Milliarden USD auf Anpassung und Resilienz, 250 Milliarden USD auf nachhaltige Landwirtschaft und natürliche Kapitalinvestitionen, 300 Milliarden USD auf den Umgang mit Verlusten und Schäden sowie 75 Milliarden USD auf eine „gerechte Transformation“.

Projected annual climate financing needs by 2030, by activities, versus other SDG financing needs



Note: The 2030 estimates reflect the annual needs.

Source: Bhattacharya et al. (2023^[45]), *A Climate Finance Framework: Decisive Action to Deliver on the Paris Agreement – Summary*, <https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/publication/a-climate-finance-framework-decisive-action-to-deliver-on-the-paris-agreement-summary/>.

Frauen sind besonders betroffen, da fehlende Mittel für Gesundheitsversorgung, Bildung und wirtschaftliche Teilhabe ihre Chancen verringern. Der Bericht fordert gezielte Maßnahmen, darunter bessere Steuertransparenz, die Reform multilateraler Entwicklungsbanken und eine stärkere Integration geschlechtsspezifischer Finanzierungsstrategien.

Um Fortschritte zu erzielen, schlägt die OECD vor, Entwicklungshilfen effizienter zu nutzen und innovative Finanzierungsinstrumente stärker zu fördern.

→ OECD (02/2025): [Global Outlook on Financing for Sustainable Development 2025](#).

Luffahrt: Dekarbonisierung durch nachhaltige Flugkraftstoffe.

Ein Bericht der RAND Corporation zeigt, dass nachhaltige Luffahrtkraftstoffe (SAFs) essenziell für die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Luftverkehr sind. Wissenschaftlerinnen wie Kristin van Abel und Aimee E. Curtright analysieren die Potenziale elektrochemischer SAFs, die durch Power-to-Liquid (PTL)-Verfahren aus CO₂ hergestellt werden können. Die Studie verdeutlicht, dass PTL-Kraftstoffe zwar eine klimafreundliche Alternative darstellen, aber aufgrund hoher Produktionskosten und komplexer Infrastrukturanforderungen noch nicht wettbewerbsfähig sind.

Die Einführung von SAFs könnte die Emissionen im Luftverkehr bis 2050 um bis zu 65 % senken. Allerdings sind erhebliche Investitionen nötig: Die Kosten für elektrochemische SAFs liegen aktuell bis zu siebenmal höher als jene für fossile Treibstoffe. Die Studie empfiehlt verstärkte staatliche Förderungen und private Investitionen, um den Markt für nachhaltige Kraftstoffe zu etablieren.

→ **RAND Cooperation** (02/2025): [Decarbonizing Aviation with Electrochemical Fuels.](#)

Weltall: Neues SDG-Ziel für Raumfahrtaktivitäten geplant.

Ein Artikel im European Journal of Futures Research diskutiert die Einführung von SDG 18 als Ergänzung zu den bestehenden nachhaltigen Entwicklungszielen. Die Autoren Dominik Zimon, Kateryna Lysenko-Ryba und Konrad Szocik analysieren die Herausforderungen einer nachhaltigen Weltraumforschung und fordern einen regulierten Umgang mit Ressourcen und Raumfahrtaktivitäten.

Die Studie hebt hervor, dass nachhaltige Finanzierung, internationale Kooperationen und die Reduzierung von Weltraummüll zentrale Aspekte einer langfristig verantwortungsvollen Raumfahrt sind. Besonders betont wird die Notwendigkeit, auch soziale und ethische Fragen zu berücksichtigen, etwa die ungleiche Beteiligung von Frauen in der Raumfahrtbranche.

Der Vorschlag zu SDG 18 zielt darauf ab, Raumfahrt als integralen Bestandteil der globalen Nachhaltigkeitsstrategie zu etablieren und verbindliche Standards für Umwelt- und Sozialverantwortung in der Weltraumforschung zu schaffen.

→ **European Journal of Future Research** (12/2024): [SDG 18 for sustainable space exploration.](#)

Wohnen: Transformation zur Dekarbonisierung möglich.

Ein Policy Brief des WIFO in Zusammenarbeit mit BOKU, TU Wien und e-think energy research untersucht, wie Wohnen und Mobilität bis 2040 dekarbonisiert werden können. Die Studie zeigt, dass eine vollständige Transformation durch einen Mix aus Regulierung, Preisreizen und Fördermaßnahmen möglich ist.

Laut den Autorinnen Claudia Kettner und Julia Bock-Schappelwein profitieren einkommensstarke Haushalte stärker von Dekarbonisierungsmaßnahmen, während einkommensschwache Gruppen ohne gezielte Kompensationen benachteiligt werden. Eine gerechte Verteilung erfordert daher Maßnahmen wie den Klimabonus und Förderungen für energieeffizientes Wohnen.

Makroökonomisch führt die Transformation zu positiven Effekten: Das BIP könnte um bis zu 1,9 % steigen, während bis zu 31.100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Studie empfiehlt eine Kombination aus CO₂-Bepreisung, Subventionen und ordnungspolitischen Maßnahmen zur Reduktion sozialer Ungleichheiten.

→ **WIFO** (01/2025): [Wohnen und Mobilität – Optionen für eine klimaneutrale Transformation.](#)

WIRTSCHAFT

Altersvorsorge: Frauen profitieren von betrieblicher Altersvorsorge

Eine neue WIFO-Studie untersucht die Effekte einer breiteren Nutzung von Betriebspensionen auf die Alterseinkommen. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen durch eine ergänzende betriebliche Altersvorsorge besonders profitieren können, da sie häufiger in Teilzeit arbeiten und längere Erwerbsunterbrechungen haben. Wissenschaftlerinnen wie Nathalie Fischer und Ursula Glauning analysieren, wie sich unterschiedliche Beitragsmodelle auf die Pensionshöhe auswirken.

Bei einer Beitragsleistung von 2,5 Prozent des Bruttogehalts steigt die Erstpension um 15 bis 19 Prozent. Frauen mit geringeren Einkommen profitieren besonders, da eine Betriebspension ihre Pension um bis zu 200 Euro pro Monat erhöhen kann. Ein alternatives Modell mit fixen jährlichen Beiträgen von 150 Euro führt zu einer Steigerung der Erstpension um ein bis neun Prozent. Frauen in Teilzeitberufen oder im Dienstleistungssektor erzielen dabei überdurchschnittliche Zuwächse.

Die Studie hebt hervor, dass gezielte staatliche Förderungen, etwa eine indexierte Prämie von 80 Euro jährlich, die Wirkung von Betriebspensionen für Frauen verstärken und Altersarmut reduzieren könnten.

→ **WIFO** (01/2025): [Der Einfluss einer breiten Nutzung von Betriebspensionen auf die Pensionshöhe.](#)

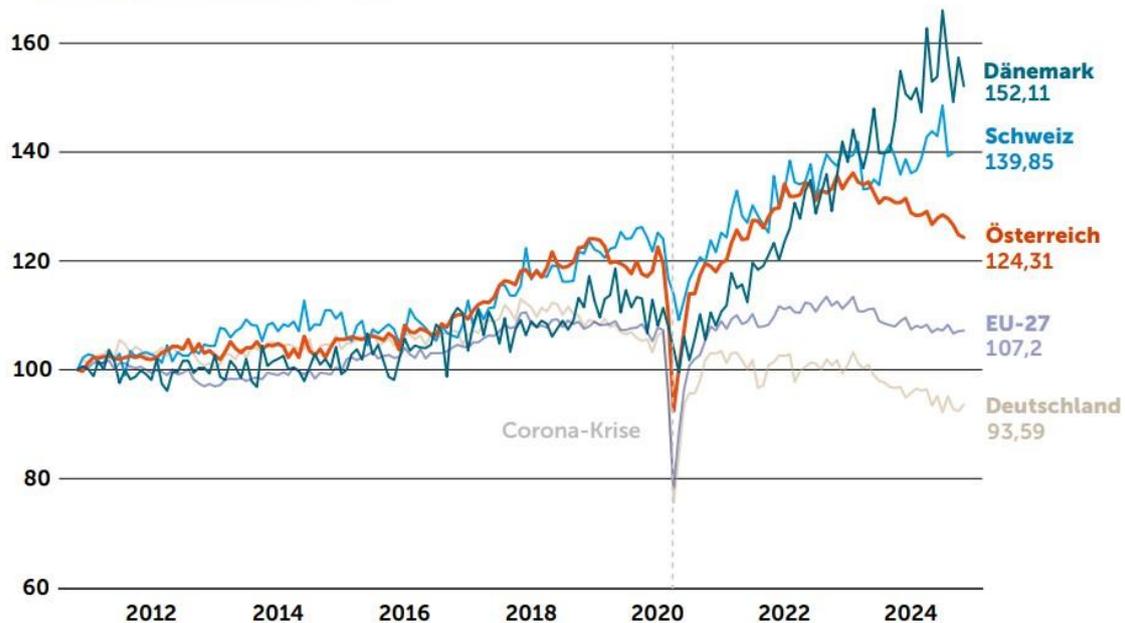
Industrie: Fachkräftemangel, hohe Kosten und Abgaben verhindern Wachstum.

Österreichs Wirtschaft stagniert, insbesondere die Industrie verzeichnet seit zwei Jahren einen kontinuierlichen Rückgang. Nach einem anfänglichen Aufschwung nach der Corona-Krise führten Inflationen und steigende Produktionskosten zu diesem Abschwung. Im Gegensatz dazu zeigen Länder wie Dänemark und die Schweiz positive Entwicklungen. Beispielsweise verlagert Panasonic nach 25 Jahren seine Produktion von Enns nach Asien; ähnliche Schritte unternahmen bereits Unternehmen wie Schaeffler und Siemens. Agenda Austria-Ökonomin Carmen Treml betont, dass Österreich schon immer ein teurer Produktionsstandort war, mittlerweile jedoch zu teuer ist. Andere Länder haben in puncto Standortqualität aufgeholt, während in Österreich Fachkräftemangel, steigende Energie- und Lohnkosten, hohe Abgaben und geringe Produktivitätszuwächse die Industrie belasten. Ohne ein rasches Gegensteuern der Regierung droht eine fortschreitende Deindustrialisierung.



Industrieproduktion auf Abwegen

– Index, November 2010 = 100



Quelle: Agenda Austria, Eurostat.

Anmerkung: NACE-Sektoren B-D. Zahlen für die Schweiz enden im September.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

→ Agenda Austria (02/2025): [Österreichs Industrie im Sinkflug.](#)

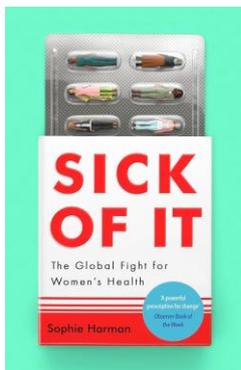
Wachstum: Hoher Frauenanteil in Wirtschaft sichert Wachstum.

Ein aktueller Empirical Economics-Artikel analysiert, wie Geschlechterungleichheit das Wirtschaftswachstum auf Branchenebene beeinflusst. Die Autoren Ata Can Bertay, Ljubica Dordevic und Can Sever untersuchen Daten aus 65 Schwellen- und Entwicklungsländern (1990–2018). Branchen mit hohem Frauenanteil wachsen in Ländern mit geringer Geschlechterungleichheit um 26 Prozentpunkte schneller als in Ländern mit hoher Ungleichheit. Die Studie zeigt, dass Gleichstellung nicht nur soziale, sondern auch wirtschaftliche Vorteile hat.

→ Empirical Economics (01/2025): [Gender inequality and economic growth: evidence.](#)

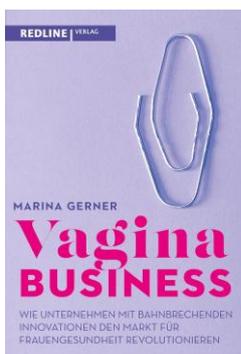


BÜCHER & ZEITSCHRIFTEN



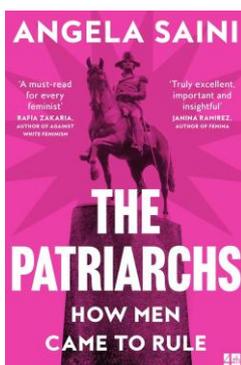
Sophie Harman: **Sick of It**, Oxford University Press. 2024

Sophie Harman beleuchtet die globalen Ungleichheiten in der Frauenmedizin und zeigt, wie systematische Vernachlässigung die Gesundheit von Frauen weltweit gefährdet. Mit eindringlichen Fallstudien und Analysen ruft sie zu einem grundlegenden Wandel im Umgang mit Frauengesundheit auf. Ein eindrucksvolles Plädoyer für Gerechtigkeit und Reformen im globalen Gesundheitssystem.



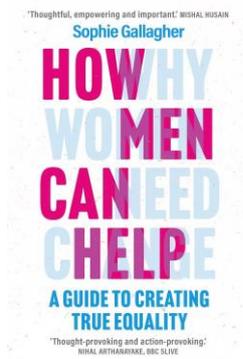
Marina Gerner: **Vagina Business**, Redline Verlag. 2024

Marina Gerner beleuchtet, wie innovative Unternehmen den Markt für Frauengesundheit revolutionieren. Sie zeigt, wie Tabus gebrochen, technologische Fortschritte genutzt und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden, um die Lebensqualität von Frauen weltweit zu verbessern. Das Buch ist eine spannende Reise in die Welt der FemTech-Industrie und ein Plädoyer für mehr Aufmerksamkeit und Investitionen in Frauengesundheit.



Angela Saini: **The Patriarchs**, 4th Estate. 2024

Angela Saini untersucht die historischen und kulturellen Wurzeln des Patriarchats und wie es sich weltweit etabliert hat. Mit interdisziplinärer Präzision analysiert sie, warum männliche Dominanz bis heute besteht, und beleuchtet alternative Gesellschaftsmodelle. Dieses Buch ist ein aufschlussreiches Werk, das bestehende Machtstrukturen hinterfragt und zum Nachdenken anregt.



Sophie Gallagher: **How Men Can Help**, HQ. 2023

Sophie Gallagher bietet einen praktischen Leitfaden zur Förderung echter Gleichberechtigung. Das Buch zeigt, wie Männer aktiv zur Überwindung von Geschlechterungleichheiten beitragen können, indem es strukturelle Herausforderungen beleuchtet und konkrete Handlungsschritte vorschlägt. Es ist ein inspirierendes und aufrüttelndes Werk für alle, die eine gerechtere Gesellschaft anstreben.



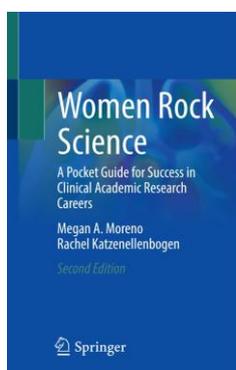
Mangler, Mandy: **Das große GYN-Buch**, Insel Verlag, 2025.

Mandy Mangler, Chefärztin und Gynäkologin, räumt in *Das große GYN-Buch* mit Mythen über Frauengesundheit auf. Sie vermittelt fundiertes Wissen zu Themen wie Menstruation, Wechseljahre, Lust, Verhütung und Krankheiten. Das Buch fördert ein selbstbewusstes Körperverständnis und stärkt Frauen in der Arztkommunikation.



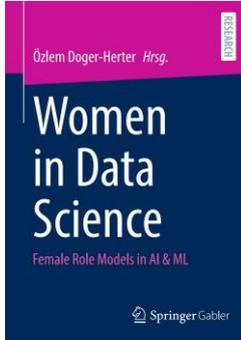
Cat Bohannon: **Eva**, C. Bertelsmann. 2023

Cat Bohannon erzählt die faszinierende Geschichte des weiblichen Körpers und dessen evolutionärer Rolle über 200 Millionen Jahre. Mit wissenschaftlicher Tiefe und erzählerischer Eleganz zeigt sie, wie der weibliche Körper die Entwicklung des Lebens auf der Erde geprägt hat. Ein inspirierendes Buch, das Biologie, Geschichte und Feminismus vereint.



Megan A. Moreno, Rachel Katzenellenbogen: **Women Rock Science**, Springer. 2024.

Women Rock Science ist ein kompakter Leitfaden für den Erfolg in klinischen Forschungskarrieren. Die Autorinnen Megan A. Moreno und Rachel Katzenellenbogen adressieren Frauen und nicht-binäre Personen in der Wissenschaft, beleuchten Herausforderungen und geben praxisnahe Strategien zu Karriereplanung, Mentoring und Führung.



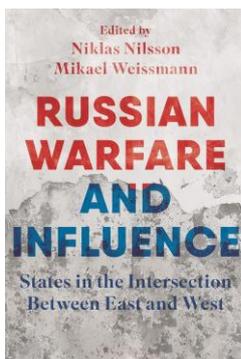
Kılıç, M. & Bozkuş Kahyaoğlu, S.: **Algorithmic Discrimination and Ethical Perspective of Artificial Intelligence**, Springer Nature, 2024

Algorithmic Discrimination and Ethical AI analysiert, wie KI-Systeme bestehende Vorurteile verstärken und strukturelle Diskriminierung reproduzieren. Anhand konkreter Beispiele wird gezeigt, wie algorithmische Verzerrungen entstehen und welche gesellschaftlichen Folgen sie haben. Das Buch diskutiert ethische und regulatorische Maßnahmen, um diskriminierende Algorithmen zu erkennen und zu verhindern, und bietet praxisnahe Lösungsansätze für eine faire und transparente KI-Entwicklung.



Paul Krisai, Miriam Beller: **Russland von innen**, Zsolnay. 2024

Paul Krisai und Miriam Beller analysieren in „Russland von innen“ die gesellschaftlichen und politischen Dynamiken Russlands in Kriegszeiten. Sie zeichnen ein differenziertes Bild des Lebensalltags, der Spannungen im politischen System und der Auswirkungen des Konflikts auf die Bevölkerung. Das Buch bietet eine fundierte und präzise Untersuchung eines Landes im Wandel und vermittelt wertvolle Einblicke in eine komplexe Realität.



Niklas Nilsson, Mikael Weissmann: **Russian Warfare and Influence**, Bloomsbury. 2023

Dieses Buch analysiert Russlands hybride Kriegsführung und geopolitische Einflussstrategien in einem Spannungsfeld zwischen Ost und West. Es untersucht, wie Russland militärische, wirtschaftliche und propagandistische Mittel einsetzt, um seine Ziele zu erreichen. Mit Fallstudien und Expertenanalysen bietet es Einblicke in die komplexen Dynamiken der internationalen Sicherheitspolitik.



Orlando Figes: **Eine Geschichte Russlands**, Klett-Cotta. 2022

Orlando Figes zeichnet die Geschichte Russlands von den Ursprüngen bis zur Gegenwart nach und beleuchtet die kulturellen, politischen und sozialen Entwicklungen, die das Land geprägt haben. Mit umfassender Recherche und eindringlicher Analyse erklärt er, wie historische Kontinuitäten Russlands heutigen Kurs beeinflussen. Ein unverzichtbares Werk für ein tieferes Verständnis der russischen Identität.

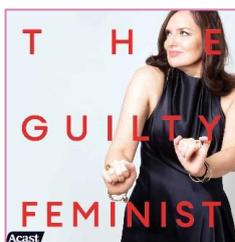
PODCASTS



Beatrice Frasl. **Marlies Hofmann über Stealthing.**

Im Podcast „Große Töchter“ spricht Beatrice Frasl mit der Juristin Marlies Hofmann über Stealthing – das nicht einvernehmliche Entfernen des Kondoms während des Geschlechtsverkehrs. Sie diskutieren die rechtliche Einordnung dieser Handlung als sexuelle Gewalt, die Herausforderungen bei der Strafverfolgung und die Bedeutung von Aufklärung sowie Sensibilisierung. Zudem werden Unterstützungsangebote für Betroffene vorgestellt.

- [große Töchter](#)



Deborah Frances-White. **The Guilty Feminist.**

Im Podcast „The Guilty Feminist“ diskutiert Deborah Frances-White mit ihren Gästen humorvoll die Herausforderungen und Widersprüche des modernen Feminismus. Sie beleuchten Themen wie Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und persönliche Unsicherheiten, um das Bewusstsein für feministische Anliegen zu stärken.

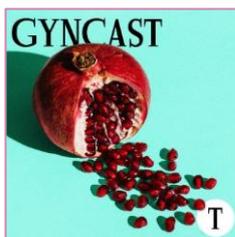
- [The Guilty Feminist](#)



Haus Eins. **Radikalisierung von jungen Männern auf Tiktok verhindern – mit Caspar Weimann.**

Im Lila-Podcast diskutiert Katharina mit Caspar Weimann vom Kollektiv onlinetheater.live über das Projekt „Myke – Hacking the Manosphere“. Sie analysieren, wie antifeministische Inhalte auf TikTok junge Männer beeinflussen und stellen Strategien vor, um Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken. Das Projekt nutzt gezielte Videos, um in diesen digitalen Räumen positive Gegenimpulse zu setzen.

- [Feminismus für alle - der lila Podcast](#)



Tagesspiegel. **Wann gibt es Gynäkologie endlich auch für Frauen?**

Der Blick auf den Frauenkörper wird in der Gynäkologie meist von Männern bestimmt. Mit "Das große Gynbuch" [siehe Buchempfehlungen] wollten es Esther und Mandy es darum besser machen. Wir sprechen darüber, wie eine Gynäkologie von Frauen für Frauen aussehen kann und warum Mandy ihre männlichen Kollegen manchmal sprachlos lässt.

- [Gyncast - der Gynäkologie-Podcast](#)



VIDEOS



LSE Research: **Why are there so few women in tech?** (6 min)

Das Video "Why are there so few women in tech?" der London School of Economics untersucht die geringe Diversität im Technologiesektor. Es hinterfragt, ob Männer tatsächlich bessere Programmierer sind oder ob verborgene Vorurteile Frauen benachteiligen. Die Analyse beleuchtet die Bedeutung von Vielfalt für Innovation und Gerechtigkeit.

- [Why are there so few women in tech?](#)



Silvi Carlsson: **Diskriminierende Witze: Die Psychologie dahinter.** (31 min)

Influencerin Silvi Carlsson untersucht die Psychologie diskriminierender Witze, warum sie gemacht werden und welche Auswirkungen sie auf Individuen und die Gesellschaft haben. Sie analysiert, wie Humor Vorurteile verstärken kann und welche Mechanismen hinter solchen Aussagen stecken.

- [Diskriminierende Witze: Die Psychologie dahinter](#)



TED: **How Digital Culture Is Reshaping Our Faces and Bodies | Elise Hu** (5 min)

Beauty-Filter formen unser Schönheitsideal – Elise Hu erklärt, wie die digitale Welt unser Selbstbild beeinflusst und warum Aussehen nicht den eigenen Wert bestimmen sollte.

- [How Digital Culture Is Reshaping Our Faces and Bodies | Elise Hu | TED](#)

ACADEMIA SUPERIOR wird unterstützt von:

**HYPO
OOE**

IMPRESSUM

Gestaltung Titelblatt: Dipl.-Kulturw.Univ. Juliane Göbl, FORMDENKER Grafikdesign und Werbung

Weitere Quellen:

Moshary, S., Tuchman, A. & Vajravelu, N. (2023): *Gender-Based Pricing in Consumer Packaged Goods: A Pink Tax?* In: *Marketing Science*. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1287/mksc.2023.1452> [Zugriff am 8. März 2025].

Rossiter, M.W. (1993): *The Matthew Matilda Effect in Science*. In: *Social Studies of Science*, 23(2), S. 325–341. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1177/030631293023002004> [Zugriff am 8. März 2025].

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Johannes Kepler Universität Linz, Science Park 2
Altenberger Straße 69
4040 Linz
Tel: +43 732 2468 5050
E-Mail: office@academia-superior.at
www.academia-superior.at